

# «Ich bin immer noch in Schwung»

*Traugott Rüttimann tritt nach 37 Jahren als Präsident der FDP Koppigen zurück*

**Der 68-jährige Traugott Rüttimann war Mitgründer der Freisinnig-Bemokratischen Partei in Koppigen. Nach 37 Jahren im Amt tritt er als Präsident der Ortspartei zurück und übt damit eines von zahlreichen Ämtern weniger aus.**

SANDRA WITMER

**KOPPIGEN.** Traugott Rüttimann sitzt gerne in seinem Garten in Koppigen. «Jedesmal, wenn ich nach einer Sitzung frustriert nach Hause fahre, ist der Ärger wie weggeblasen, sobald ich die Einfahrt zur Garage hinunterfahre», erzählt er. Hier fühlt er sich zu Hause, obwohl er im aargauischen Rottenschwil geboren und aufgewachsen ist. Aber hier kommt seine Frau Klara her und hier sind auch seine Kinder aufgewachsen. «Sie waren die Auslöser für meine politische Karriere», erklärt der 68-jährige Präsident der Freien Ortspartei (FPO) und Freisinnig-Demokratischen Partei (FDP) Koppigen, der heute Abend nach 37 Jahren seine letzte Hauptversammlung leiten wird.

«Als meine Kinder ins Vorschulalter kamen, hatte ich vermehrt Kontakt mit den Schulbehörden», beginnt Rüttimann seinen Bericht über die politische Laufbahn. Es habe sich gezeigt, dass

die Zustände nicht seinen politischen Vorstellungen entsprochen hätten: «Über gewisse Ereignisse war ich sehr erstaunt.»

## Erfolg bei den Wahlen 1964

Zu dieser Zeit waren in Koppigen erst die Sozialdemokratische- sowie die Bauern- Gewerbe und Bürgerpartei (BGB) tätig. Aufgrund seines geweckten Interesses entschied sich der gelernte Mechaniker, einen Gegenpol zu setzen und eine weitere Partei nach Koppigen zu holen. «Anfangs der 60-er Jahre bereitete ich zusammen mit weiteren Interessenten die Gründung der FOP/FDP vor.» Am 28. Februar wurde die Partei schliesslich gegründet und der Initiant als Präsident gewählt. Der Vorgang sei zwar «Knochenarbeit» gewesen, aber er habe ständig ein gutes Team hinter sich gehabt. «Die Partei bestand damals aus 22 Mitgliedern und 30 Sympathisanten», weiss der Pensionär.

Im darauffolgenden Herbst standen bereits die ersten Wahlen an, in der die noch sehr junge Partei gleich zwei Sitze, auf Kosten je eines Sitzes der SP und der BGB. «Wir verbuchten einen Wähleranteil von 16 Prozent.»

## Stolz auf den Kindergarten

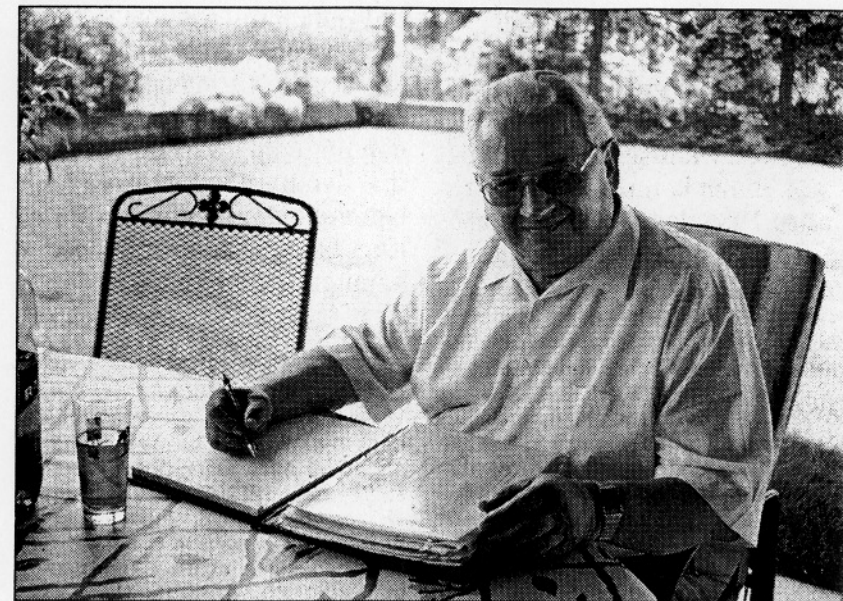
Rüttimann ist nicht nur stolz auf die Entwicklung «seiner» Partei, die einen

steten Mitgliederzuwachs und einen steigenden Wähleranteil verzeichnet, er freut sich auch über zahlreiche persönliche politische Erfolge. Besonders am Herzen lag ihm der Kindergarten, welcher 1981 gegründet wurde. «Es war ein harter Kampf, bis der Kindergarten in Betrieb genommen wurde», erinnert sich Rüttimann. Im Dorf sei das Projekt auf Widerstand gestossen: «Es hiess, der Kindergarten sei nur etwas für faule Hausfrauen.» Dank seinem Engagement und der Mithilfe aus dem Dorf habe man es nicht nur zustande gebracht, das Projekt «Kindergarten» zu bewilligen, sondern auch noch in Fronarbeit zu bauen. «Das bedurfte einer Mammutorganisation.»

In seiner Karriere musste Rüttimann aber auch einstecken: «Es gibt neben loyalen Leuten eben auch solche, welche versuchen zu torpedieren.» Auch Wahlniederlagen habe er einige miterlebt. «Aber die werden demokratisch hingenommen.»

## Ab nach Mittelamerika

Traugott Rüttimann war nicht nur während vielen Jahren Präsident der FOP/FDP, sondern hatte auch zahlreiche weitere Ämter inne und übt einige immer noch aus. «Neben meiner Tätigkeit als Gemeinderat wirkte ich auch als Präsident des Schwimmbades und der römisch-katholischen Landeskir-



*Traugott Rüttimann war 37 Jahre lang Präsident der FDP Koppigen und tritt heute Abend an der Hauptversammlung zurück.*

Foto: sw

che des Kantons Bern.» Zudem ist er in Organisationen wie Caritas Schweiz oder Wirtschaftsverbänden aktiv. Einige will der Koppiger nun niederlegen, aber nicht alle. «Ich bin immer noch in Schwung und leistungsfähig.» Dennoch tritt er nun als Präsident zurück. «Eigentlich hatte ich das schon länger vor, aber erst jetzt ist die Situation günstig.»

Denn nun hat sich ein würdiger Nachfolger in der Person von Thomas Wullmann, Direktor der Gartenbauschule Oeschberg, gefunden. Deshalb hat Rüttimann nun vor, im nächsten Jahr auf den Spuren der Inkas nach Mittelamerika zu reisen. Aber vorerst genießt er noch seinen Garten, den Ort der psychischen Erholung.